

Protokollauszug Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte vom 15.12.2004

Zu Ö 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Es werden folgende Fragen mündlich gestellt von:

1. Frau Dorothea Thomas-Kupke, Maria-Theresia-Allee 223, 52074 Aachen gerichtet an die Fraktionen SPD und CDU -

Verkehrsführung im Bereich Hangeweiher, Yorckstraße, Kaiser-Friedrich-Allee, Aachener und Münchener

Frau Thomas-Kupke beklagt die Parksituation in der Maria-Theresia-Allee, die zunehmende Belastung durch Durchgangs- und LKW-Verkehr, damit verbundene Lärmbelästigungen sowie die Entfernung von Markierungen im Bereich Hangeweiher.

Sie sieht die Verkehrssicherheit gefährdet und fragt an, wann eine Verkehrsberuhigung erfolgt.

2. Herrn Prof. Dr.-Ing. Joachim Benner, Yorckstraße 15, 52074 Aachen gerichtet an die Fraktionsvorsitzenden –

Verkehrsführung im Bereich Hangeweiher, Yorckstraße, Kaiser-Friedrich-Allee, Aachener und Münchener Allee

„Auf ihrer Sitzung am 09.04.2003 beschloss die Bezirksvertretung Aachen-Mitte auf Antrag einer Einzelperson, die die unbequeme Erreichbarkeit der oberen Maria-Theresia-Allee kritisierte, neben der Aufhebung der Einbahnstraßenregelung in der Aachener und Münchener Allee und der Kaiser-Friedrich-Allee auch noch die Einbahnstraßenregelung in der unteren Yorckstraße aufzuheben.

Durch die Aufhebung der Einbahnstraße Aachener und Münchener Allee und der Kaiser-Friedrich-Allee ist die Verkehrsanbindung des Quellverkehrs – insbesondere der Schul- und Bürogebäude im alten Klinikumpark – stadtauswärts an den äußeren Ring geschaffen worden.

Durch die zusätzliche Aufhebung der Einbahnstraße in der unteren Yorckstraße (in den 70 er Jahren wegen mehrerer tödlicher Verkehrsunfälle eingerichtet) wurde eine Abkürzung des südlichen äußeren Ringes durch das Wohngebiet am Hangeweiher geschaffen – vom Amsterdamer Ring kommend über die Hohenstaufenallee – Limburger Straße – Aachener und Münchener Allee - Kaiser-Friedrich-Allee – Yorckstraße – Maria-Theresia-Allee – Weißhausstraße – Salierallee – zurück auf den äußeren Ring auf die St.-Vither-Straße.

Durch diese Abkürzung wird das gesamte Wohngebiet zunehmend vom Durchgangsverkehr belastet, die Tempo 30 Regelung ist zur Farce geworden. Wer auf der breiten Kaiser-Friedrich-Allee oder der oberen Yorckstraße 30 km/h fährt, wird von

nachfolgenden Autos durch dichtes Auffahren bedrängt, häufig angeblinkt oder überholt. Als Fahrradfahrer bin ich bei winterlichen Straßenverhältnissen auf der Yorckstraße von einem überholenden Pkw angefahren worden. Ein Fußball, der auf der Yorckstraße spielenden Kindern auf die Fahrbahn rollte, wurde von einem Pkw gezielt überfahren, dabei wurde dann noch einmal hörbar auf das Gaspedal getreten.

Zudem behindern die „Abkürzler“, die von der Maria-Theresia-Allee nach rechts in die Weißhausstraße abbiegen, gerade zur Zeit des Berufsverkehrs an dieser Kreuzung diejenigen Autos, die die Maria-Theresia-Allee aus der Stadt kommend hochfahren und nach links in die Weißhausstraße abbiegen. Dadurch staut sich der durch die Weißhausstraße stadteinwärts fahrende Verkehr (in Richtung Brockenfeld und Maria-Theresia-Allee), da diese Autos vorfahrtsrechtlich an letzter Stelle stehen.

Ich stelle die Frage an die Fraktionsvorsitzenden, ob es nach dieser sich eingestellten unnötigen Verkehrsverlagerung hinein in die Wohngebiete weiterhin verkehrspolitisch gewollt ist, dem oben erwähnten Antrag einer Einzelperson zu entsprechen und die untere Yorckstraße weiterhin für beide Fahrrichtungen offen zu halten.“

3. Herrn Franz-Joseph Retz, Friedrich-Ebert-Allee 38, 52066 Aachen
- gerichtet an die Fraktionen der Bezirksvertretung –

Bebauungsplan Friedrich-Ebert-Allee – ehemaliger Klostergarten

- a) Wird ein Ausgleich für die versiegelten Flächen geschaffen?
- b) Wie ist die Parkplatzsituation nach der Bebauung? Durch das geplante Bauvorhaben werden ca. 40 Parkplätze wegfallen.
- c) Besteht die Möglichkeit einer Verkehrsberuhigung in der Friedrich-Ebert-Allee durch geeignete Maßnahmen, wie z.B. Geschwindigkeitsbegrenzung, Mittelinsel.
- d) Herr Retz regt an, das geplante Bauvorhaben sollte sich an die bestehende Bebauung anpassen.

Die Beantwortung der Fragen erfolgt schriftlich.